

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 47. Freitag, den 16. Februar 1821.

Ueber Sparkassen und Leihhäuser.

Wie vortheilhaft und wünschenswerth für Personen der arbeitenden und dienenden Klassen Sparkassen sind, in welche sie von Zeit zu Zeit kleine, bei redlichem Fleiß und guter Wirtschaft erübrigte, Summen nicht nur zu sicherer Aufbewahrung geben, sondern solche auch durch weise und sorgsame Verwaltung bei derselben nach und nach sich aufs erfreulichste verstärken sehen können, das ist nun schon längst allgemein erkannt worden, denn die in mehreren großen Städten Deutschlands begründeten Anstalten dieser Art haben es denen, welche etwa nicht fähig waren, den großen Nutzen derselben a priori einzusehen, durch den Erfolg aufs klarste bewiesen. Ueberall ist daher der heilsame Wunsch, diese Institute nachzuahmen, rege geworden und hat an vielen Orten neue, den Lokalumständen angemessene Pläne veranlaßt, die wohl beherzigt zu werden verdienen.

Indessen kann die Errichtung solcher Kassen aus sehr guten Gründen nicht wohl Sache der Obrigkeiten seyn, sondern sie muß aus dem freien guten Willen der Bürger hervorgehen und von ihnen als ein gemeinnütziges Unternehmen in Vorschlag gebracht und durch Vereine redlicher Männer begründet, geleitet und

verbürgt werden. Die Obrigkeit hat nur den Beruf dabei, die entworfenen Pläne zu prüfen, den besten zu genehmigen, die Ausführung zu gestatten und zu autorisiren, und sodann über die Verwaltung die Obergewalt zu führen. Die Entstehung der Sparkassen ist daher überall aus dem guten Willen und dem lobenswerthen Bestreben guter Bürger hervorgegangen und von weisen Obrigkeiten mit väterlichem Sinne unterstützt worden.

Ein eben so bedeutender Gegenstand als die genannten Sparkassen sind — besonders in volkreichen Städten — wohleingerichtete Leihanstalten, zu welchen der Bedürftige zur Zeit der Noth seine Zuflucht nehmen kann, ohne bösen Wucherern und ihren Unterhändlern in die schindenden Hände fallen und dabei noch oben ein, oft binnen kurzer Zeit, seine verpfändeten Sachen einbüßen, auch sich in vielfache und kränkende Verdrüßlichkeiten verwickelt sehen zu müssen. Beispiele dieser Art sind bekannt genug; es sollen ihrer aber auch in der Folge mehrere zur öffentlichen Warnung in diesen Blättern bekannt gemacht werden. Unglaublich viel schändlicher Betrug, der durch den Winkelwucher getrieben wird, kann verhütet werden, wenn öffentliche Leihanstalten, die das Auge der Obrigkeit beobachtet, den bedürfs-

tigen Klassen eine schnelle und unter gebilligten Bedingungen dargebotene Hülfe möglich machen.

Auch in dieser Hinsicht haben uns bereits mehrere deutsche Städte gute Vorbilder gegeben, und zwar Vorbilder, in welchen wir die Sparkassen auf eine sehr heilsame Weise mit der Leihanstalt vereinbart sehen, wodurch die Wohlthat beider um so segenreicher wird, und die allgemeine Nachahmung doppelt verdienen.

Es ist uns sehr angenehm, unsern Lesern die Nachricht geben zu können, daß dieser wichtige Gegenstand hier in Leipzig nicht unbeberzigt geblieben, sondern vielmehr eine Sache längerer und ernster Berathung für eine Gesellschaft braver Männer geworden ist, die sich der Begründung ähnlicher Anstalten, unter vorausgesetzter obrigkeitlicher Genehmigung, unterziehen und deshalb ihre Gedanken, Wünsche und Vorschläge zur öffentlichen Kunde bringen wollen, wozu wir unser Tageblatt mit Vergnügen als Organ darbieten.

Wir liefern demnach hiermit, um das gute Werk zu beginnen, die erste eingesandte

Anzeige und Empfehlung.

Auch in unserm Leipzig, das zur Förderung alles Gemeinnützigen so empfänglich als bereitwillig ist, ging man schon längst mit dem Plane um, eine Sparkasse zu errichten, welche, nach dem Muster der Englischen und Schottischen, für Leute aus den mittlern Ständen, vorzüglich aber für die arbeitende und dienende Klasse, bei unvorhergesehenen Unfällen, eine Unterstützung, wenigstens Entfernung drückender Verlegen-

heiten bewirken sollte. Ja selbst in den Verhandlungen einer hiesigen geachteten Gesellschaft kam dieser Gegenstand zur Sprache, und ist der Berathung der einzelnen Mitglieder empfohlen worden, so daß man des baldigsten, ein erfreuliches Resultat erwarten darf. Letzteres nun möglichst zu fördern, ist Einsender so frei, seinen Mitbürgern, von der zu Dresden am Ende des vorigen Jahres beschlossenen, und mit Anfang dieses Jahres wirklich eröffneten Sparkasse, die öffentliche Aufforderung zur Theilnahme und das Regulativ, in diesem Tageblatte mitzutheilen, und hofft dadurch zu bezwecken, daß sowohl diejenigen, welchen die Errichtung eines solchen Instituts auf hiesigem Plage sehr am Herzen liegt, Erleichterung ihrer Berathungen finden, als auch die, welche dieses Institut zunächst angeht, durch Beitritt und Theilnahme desto williger dafür gemacht werden mögen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Die lässige Belehrung.

Filz hat die heut'ge Predigt angehört,
Von der Barmherzigkeit: der Geizhals wird
belehrt.

Gleich läßt er, seine Bess' rung zu beweisen,
Vor seiner Thüre alle Armen speisen:
Das heißt, er läßt es zu, daß sie die Gaben,
Die sie von fremder Hand empfangen haben,
— Doch ohne ihn durch Bettel zu stören —
Vor seiner Thür' verzehren.

R—1.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 16ten, geschlossener Maskenball.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig, neuer Neumarkt Nr. 14, ist in Commission zu haben:

Recht englisches Wachs-pulver für Stiefeln und Schuhe.

Es ist zwar ein undankbares Geschäft, die beträchtliche Anzahl von Lederwachsen, die es giebt, noch vermehren zu wollen; allein ich kann versichern, daß sich diese sehr auszeichnet und keinem was zu wünschen übrig bleibt, $\frac{1}{2}$ Pfund von diesem Wachs-pulver mit $\frac{1}{2}$ Maas Bier, oder auch nur mit Wasser angerührt und verdünnt, giebt eine Bouteille der gehaltvollsten Wachs-pulver, die sehr wohlfeil ist.

Von der seithero üblichen englischen Wachs-pulver, die in flüssiger Gestalt verkauft wird, oder in Pomade als Pariser Wachs-pulver gilt, weiß man aus Erfahrung nur gar zu wohl, daß diese nach und nach das Leder verbrennt und ganz mürbe macht, indem Bitriol, Bitriolöl und andere dem Leder höchst nachtheilige Ingredienzien, Bestandtheile derselben ausmachen. Man kann sich jedoch von der Schädlichkeit einer Wachs-pulver sogleich überzeugen, wenn man etwas davon auf rothes Fernambok-Papier tröpfelt, oder dasselbe beschmiert; wird hievon die rothe Farbe zerstört, so muß sie von einem Jeden verbannt werden, der seine Stiefeln und Schuhe gern lange benutzen möchte.

Dieses Wachs-pulver hingegen, von einem geschickten englischen Chemiker seit kurzem erfunden, ist so zweckmäßig combinirt, daß es als einer der geeignetsten Nahrungsstoffe für alles Lederwerk hauptsächlich dient. Das Leder bleibt fortwährend geschmeidig, bekommt einen außerordentlichen Glanz und schöne vollkommene Schwärze, schmutzt trocken nicht ab und giebt niemals eine Kruste.

Der öftere Gebrauch selbst wird diese Wachs-pulver hinlänglich empfehlen.

Das Pfund kostet 14 Gr., das Viertelpfund 4 Gr. und in Parthien noch billiger.

Verkauf. Eine gute leichte vierfüßige Ur-Chaise, wenig gebraucht, steht um einen billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Burgstraße im weißen Adler.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz sind zwei hübsche Vogelbauer billig zu verkaufen in der Peterstraße Nr. 71 im Hofe 3 Treppen.

Verkauf. Der so beliebte und mit vielem Beifall aufgenommene ächte Wiener Gries ist nun wieder angekommen und wird in der Wagner'schen Materialhandlung im Halle'schen Pfortchen, das Pfund zu zwei Groschen, verkauft. Dasselbst sind auch andere Sorten von extra feinem polnischen und Dunkel-Gries, feinste Gräubchen, Fadennudeln, ganz schönem französischen Hirse, desgleichen feinstes Weizen- und Dunkelmehl, allerbeste große gebackene Pflaumen, so wie Herrnhuter Lichter und Seife zu möglichst billigen Preisen zu haben und bittet um gütigen Zuspruch.

Verkauf. Wir haben von fein englischem Bleiweiß ein Commissionlager erhalten, und verkaufen davon in Fässern und im Einzelnen zu billigen Preisen

Wilhelm und Comp.

Vermiethung. Es ist zu bevorstehende Ostern ein sehr geräumiges nach jetzigem Geschmack eingerichtetes Familienlogis mit vielen Bequemlichkeiten versehen, in dem Hause Nr. 1213 auf der Queergasse allhier gelegen, zu vermieten. Es ist für eine Sommer- und Winterwohnung eingerichtet und es befindet sich dabei ein verhältnißmäßiger großer Garten, der mit dazu überlassen wird, in beiden wird man von keinen andern Miethleuten gestört. Das Nähere darüber erfährt man bei dem Besitzer des gedachten Grundstück.

Gelegenheit nach Braunschweig. Künftigen Dienstag oder Mittwoch, den 20. oder 21. d. M. ist Gelegenheit nach Braunschweig. Nähere Auskunft in der Rückart'schen Strohhutfabrik, Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Thorzettel vom 15. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Vormittag.
Gestern Abend.			Herr Hauptmann v. Groß, in preuß. Dien-
Herr Tonkünstler Wolfram, aus Mähr. Neus-		6	sten, von Merseburg, passirt durch
stadt, von Dresden, im Hotel de Baviere	5	7	Die Kaffler f. Post
Vormittag.			Eine Estafette v. Merseburg
Die Frankfurter f. Post	6	8	Die Frankfurter r. Post
Die Dresdner r. Post	6	11	
Nachmittag.			Nachmittag.
Herr Kaufmann Schlumberger, von Berlin,	4		Auf der Erfurter Postkutsche: Herr Kauf-
im Hotel de Baviere			mann Ruinart, von Erfurt, im Hotel de
			Baviere
			Eine Estafette von Merseburg
			Ein preuß. Courier, von Frankfurt a. M.,
			passirt durch
Halle'sches Thor.		U.	Peters Thor.
Gestern Abend.			U.
Herr Kaufmann Blanke, aus Bernburg, von			Nachmittag.
Halle, im Hotel de Russie	6		Herr Kaufmann Dörfling, von Altenburg,
Herrn Kaufleute Dufour und Beckmann,	9		bei Klöpzig
von hier, von Hamburg zurück			Hospital Thor.
Nachmittag.			U.
Auf der Braunschweiger Post: Herr Kauf-			Vormittag.
mann Runze, aus Dresden, von Braun-	3		Die Chemnitzer r. Post
schweig, passirt durch			Auf der Freiburger Post: Herr Kaufmann
			Weise und Herr Apotheker Reinhöfer, aus
			Goldig und Seringswalde, im Elephanten
			Nachmittag.
Kanstädter Thor.	U.		Herr Kaufmann Dähnel, aus Annaberg,
Gestern Abend.			bei Dähnel
Herr Oberforstmeister von Schönfeld, von	5		
Merseburg, unbestimmt			

Thorschluß 1 Viertel auf 7 Uhr.